

Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL - 14.05.2020

Titel der Präsentation: Akzeptanz von integrierten Herdenmanagementprogrammen zum Gesundheitsmonitoring auf rinderhaltenden Betrieben am Beispiel einer Smartphone-Applikation

Name - Autoren: Miriam Kramer, Larissa Verfürth, Nicole Tücking, Marc Boelhauve, Marcus Mergenthaler

Name – Vortragender: Miriam Kramer

Hochschule: Fachhochschule Südwestfalen

Abstract

Die gängigen Herdenmanagementprogramme verfügen neben einer Vielzahl an Optionen für das Bestandsmanagement, auch im Gesundheitsmonitoring meist über umfangreiche Funktionen. Werden diese Bereiche konsequent genutzt und mit den notwendigen Daten versorgt, können sie einen signifikanten Beitrag zur Verbesserung von Tierwohl und Wirtschaftlichkeit auf Milchviehbetrieben leisten (vgl. Stöcker et al. 2011). In einer vorangegangenen Teilstudie im Rahmen des Forschungsprojektes „Digitale Kuh 3.0 – Entwicklung nutzerspezifischer Managementhilfen zur Verbesserung der Gesundheit sowie zur Optimierung tiergerechter Haltungssysteme von Milchkühen“ wurde bereits die grundsätzliche Akzeptanz eines Herdenmanagementprogramms auf rinderhaltenden Betrieben anhand des Technologie-Akzeptanzmodells 2 untersucht. Diese Betrachtung ergab, dass vor allem die Determinanten „wahrgenommener Nutzen“ und „wahrgenommene einfache Bedienbarkeit“ die Adoption der Management-Software beeinflussen (Schütz et al. 2018).

Ziel der vorliegenden Ausarbeitung war es herauszufinden, welche Hemmnisse bei Usern von Herdenmanagementtools auftreten, die der digitalen Gesundheitsdatenerfassung entgegenstehen und wie die Dokumentation dieser Daten alternativ erfolgt. Ferner wurde erfragt, wie die empfundene Nützlichkeit der Gesundheitsfunktionen verbessert werden könnte. Die Untersuchung fand exemplarisch anhand der Herdenmanagement-App *FokusMobil* des Landeskontrollverbandes Nordrhein-Westfalen statt. Im Herbst 2019 wurden leitfadengestützte, teilstandardisierte Telefon-Interviews mit 28 Milchviehhaltenden (5 Frauen und 23 Männer) geführt. Die Mitwirkenden arbeiteten zu dem Zeitpunkt seit 6 bis 12 Monaten in unterschiedlicher Intensität mit der Smartphone-App.

Zur Adoption der Gesundheitsfeatures einer App muss ihr Mehrwert bewusst sein (vgl. Michel et al. 2019). Die qualitative Analyse ergab, dass dies bei einem Großteil der Befragten bisher nicht der Fall ist, da sie für die Dokumentation der Tiergesundheitsdaten ihre eigenen etablierten Systeme bevorzugen, obgleich managementbezogenen Eingaben zum Teil über die App getätigt werden. Die Teilnehmenden regten mehr Varianz in den Gestaltungsmöglichkeiten sowie Verknüpfungen zu Sensortechnik und anderen Programmen zur Optimierung der Gesundheitsfeatures an. Als zusätzliche Motivation zur App-Nutzung sind beispielhafte Auswertungen der eingegebenen Tiergesundheitsdaten denkbar. Welche Rolle die Sorge vor Datenverlust durch digitale Technik als mögliches Hemmnis spielt, sollte bei weiteren Untersuchungen forciert werden.